

Wertigkeit von Bachelor-Abschlüssen und das Messkonzept Berufswertigkeit

Prof. Dr. Matthias Klumpp
FOM ild

Bachelor-Master-Workshop
„Mit dem Bachelor in den Beruf“

IHK Köln
28. Oktober 2011



1. Hintergrund Bologna
2. Studienergebnisse DIHK und Diskurs
3. Studienergebnisse IW und Diskurs
4. Studienergebnisse Berufswertigkeit und Diskurs
5. Ausblick

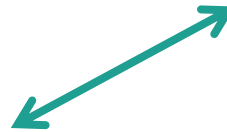
- „**Knowledge Economy**”
- **Globale** Wirtschaft / Wettbewerb
- **Benchmark** für Hochschulen: **USA / UK (?)**
- **Bildungssystem** bestimmt wirtschaftliche Chancen
- **Wirtschaftspolitik ist Bildungspolitik (EU Lissabon-Agenda)**
- Seit 1998 (Sorbonne-Erklärung) Umbau-Prozess nach den **Prinzipien** *Internationalisierung, Modularisierung, Stufung, Employability (=Berufs-/Beschäftigungsfähigkeit?)*
- Einmalige **Innovationschance** des deutschen und europäischen Hochschulsystems (heute: Bologna 47)

1. Hintergrund Personen

▪ Wert der Qualifikation und Kompetenz einer Person?

Michael Sülzer, Dipl.-Ing. (FH),
Awardee FH Köln, self-employed

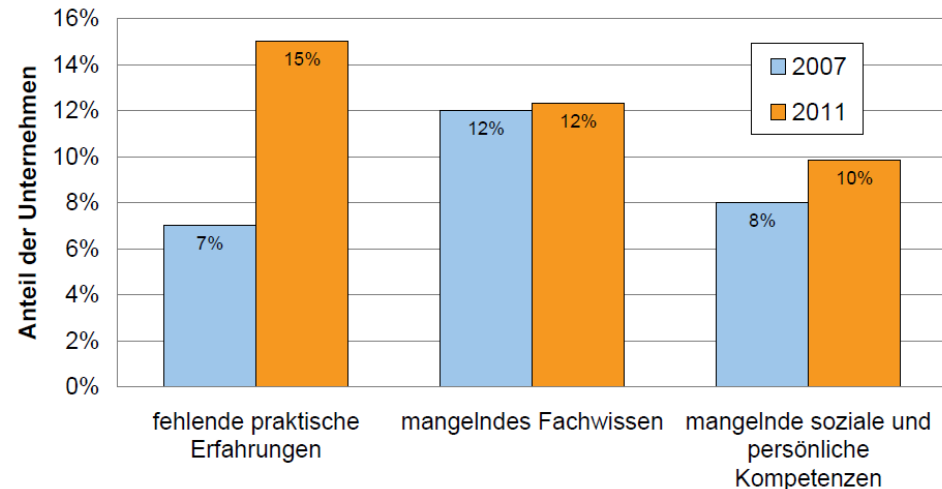
Patrick Pahlmeyer, KFZ-Technikermeister,
Awardee HK Düsseldorf, Audi AG



Kernaussagen:

- Mittlerweile 45% der Unternehmen haben Erfahrungen mit Bachelor-Absolventen (fortlaufender **Diffusionsprozess**)
- Leicht rückläufige Erfüllung der Erwartungen (nicht normalisiert!)
- Justierung Studium erfolgt
- Diskurs **Zielkonflikte** notwendig (Beschleunigung, Stufung und neue/verstärkte Inhalte)

Gründe für Nichterfüllung der Erwartungen bei Bachelor-Absolventen

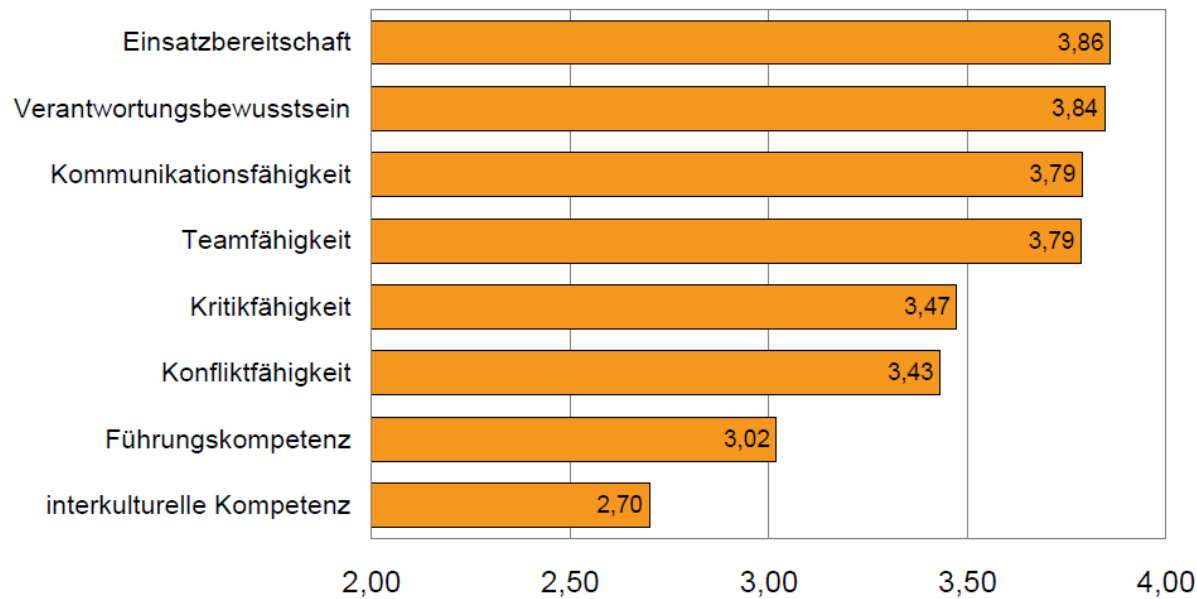


Kernaussagen:

- Es existieren standardisierbare Erwartungen / Anforderungen an Berufstätige, beispielsweise:

Soziale Kompetenzen

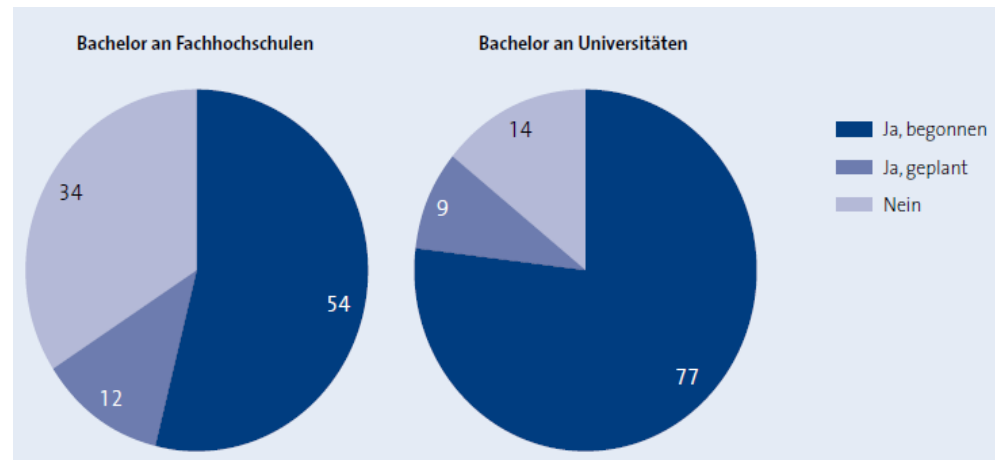
1 = unwichtig | 4 = sehr wichtig



→ Outcome-Orientierung, Messkonzepte wie Berufswertigkeit

Kernaussagen:

- **Gute Akzeptanz** der Bachelor-Absolventen
 - insbesondere der FH (18% Führungsverantwortung, Gehaltsniveau)
- Problematik der **Vergleichs** mit Diplom-Abschlüssen / nach Hochschularten
- **Parameter** wie Alter, Erfahrung und Persönlichkeit wirken stark in die betrieblichen Entscheidungen hinein – keine Kausalaussagen Abschlüssen
- Problem **Übergang MA**



4. Erhebung Berufswertigkeit

- Zielsetzung des Vergleichs beruflich und hochschulisch qual. Personen
- Stichprobe Absolventen & Führungskräfte mit zwei Abschlüssen in NRW

Beruflicher Weiterbildungsabschluss	KFZ-Technik		Handelsfachwirt	
	Absolvent	Führungskraft	Absolvent	Führungskraft
realisiert (ohne Missings)	184	94	107	51
Akademischer Abschluss	Maschinenbau		Betriebswirtschaft	
	Absolvent	Führungskraft	Absolvent	Führungskraft
realisiert (ohne Missings)	37	92	99	103

Beispiele der 36 Anforderungskriterien Berufswertigkeit

- Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- Konzeptionelles Arbeiten im unmittelbaren Arbeitsumfeld
- Personalbedarfs- und -einsatzplanung/Personalentwicklung
- Team-, Mitarbeiter- und Menschenführung
- Verständnis für die Lösung komplexer technischer Probleme
- Förderung des verantwortlichen Handelns
- Tätigkeitsbezogene rechtliche Grundkenntnisse
- Identifikation mit dem Unternehmen
- Verhandlungsführung
- Qualitätsmanagement (Optimierung von Prozessen sowie der Produkt- bzw. Servicequalität)
- Konzeptionelle bzw. strategische Umsetzung branchenspezifischer Kenntnisse / Erfahrungen
- Fähigkeiten in Mathematik, Rechnen, Statistik
- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Fremdsprachenkenntnisse
- ...

4. Erhebung Berufswertigkeit

- Codierung der BW-Kategorien (Anforderungen)
Schulnotenskala: **1 „sehr gut“ / 5 „mangelhaft“**
- **Interpretation BW-Index:**
Anteil der maximal erreichbaren Punkte in Prozent
- 100 Prozent: Bewertung aller BW-Kategorien mit „sehr gut“
0 Prozent: Bewertung aller BW-Kategorien mit „mangelhaft“

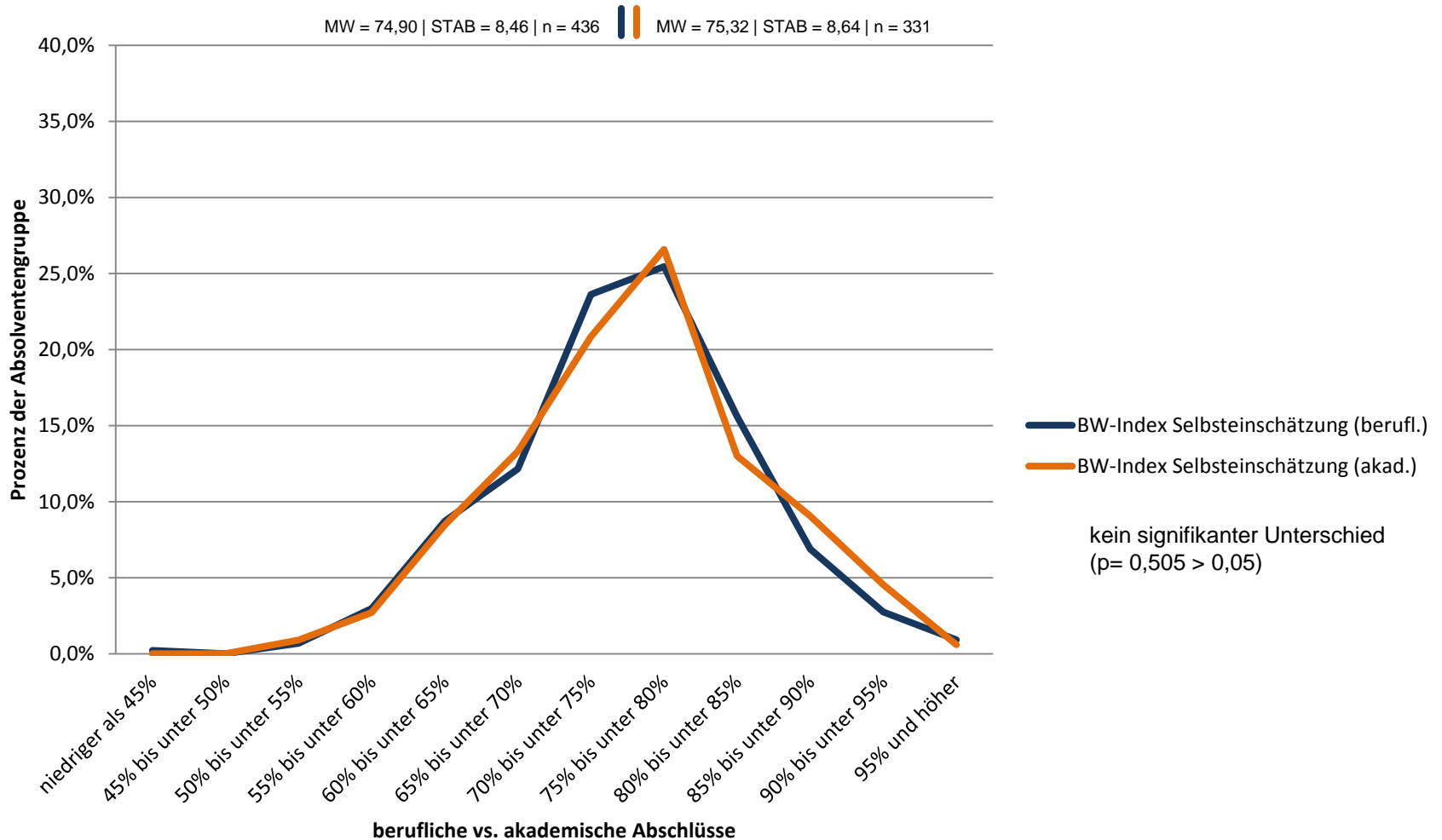
$$\text{BW-Index} = \left[5 - \left[\frac{\text{Summe aller Bewertungen}}{\text{Anzahl der BW-Kategorien}} \right] \right] * 25$$

Summierter Index:
Wertebereich wie Ausgangsskala (1-5)

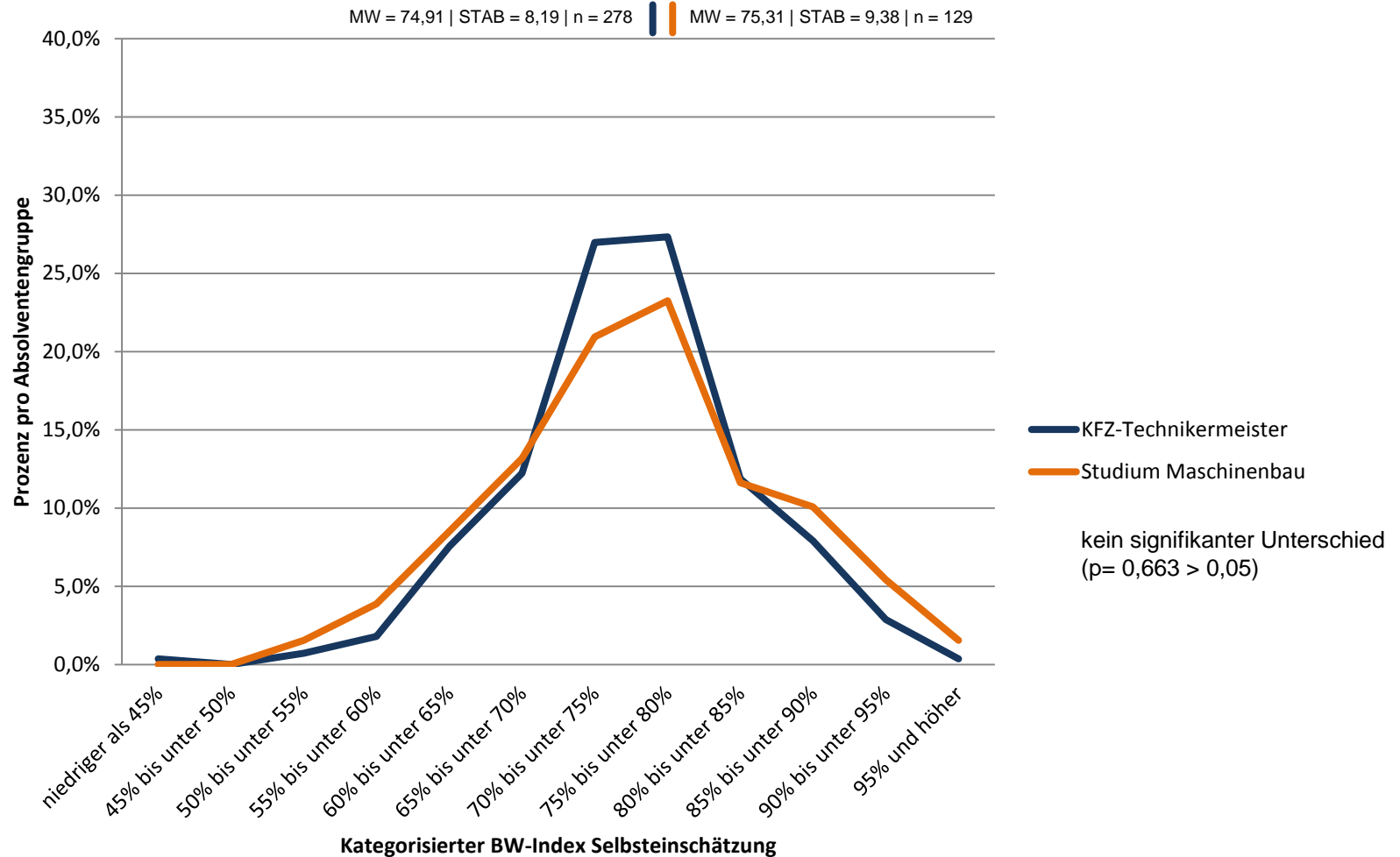
Umkodierung des Wertebereichs:
0 = „mangelhaft“ / 4 = „sehr gut“

Normierung auf Prozent:
 $25 = \frac{1}{4} * 100$

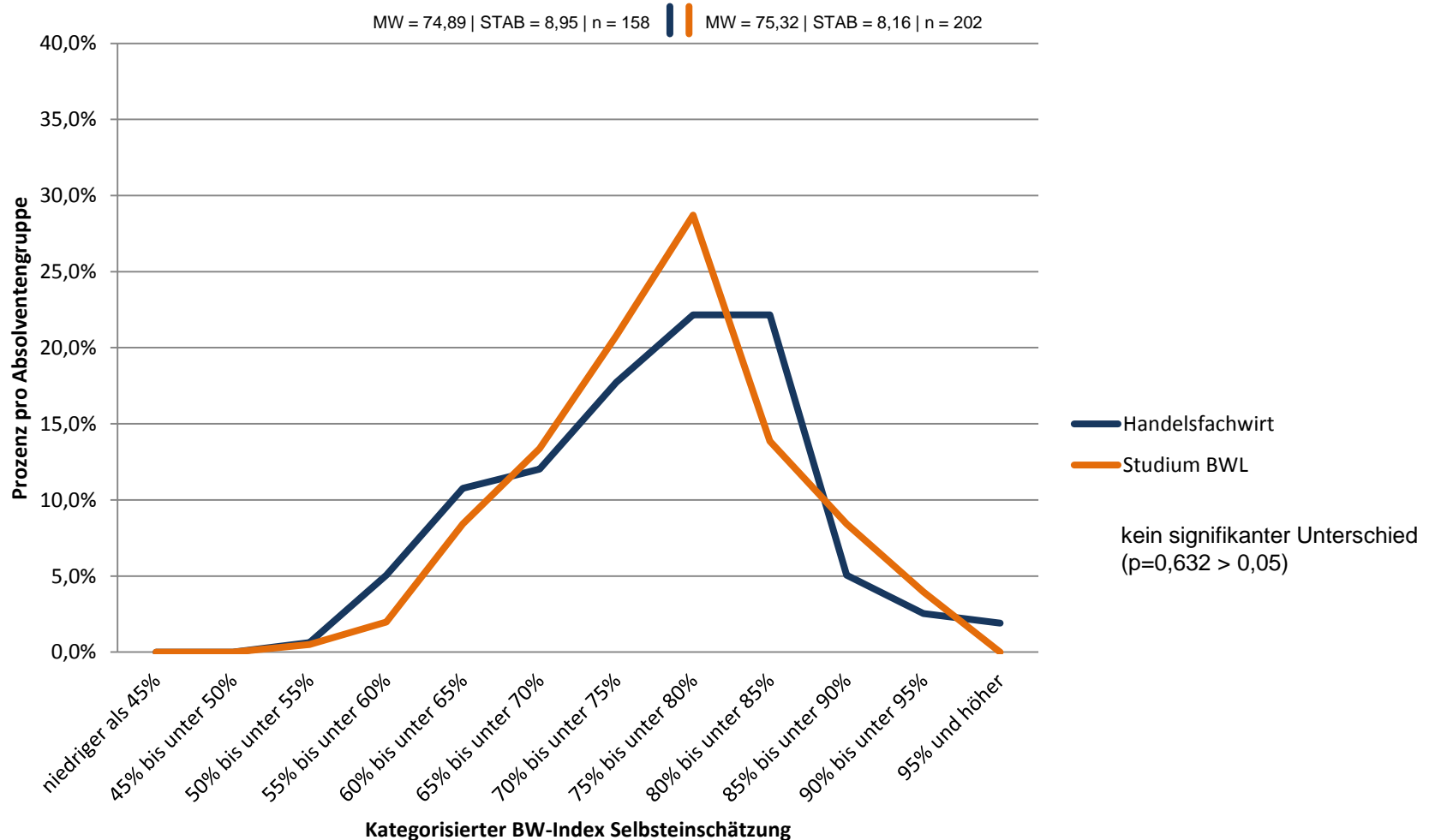
■ Berufliche WB vs. akademische Abschlüsse



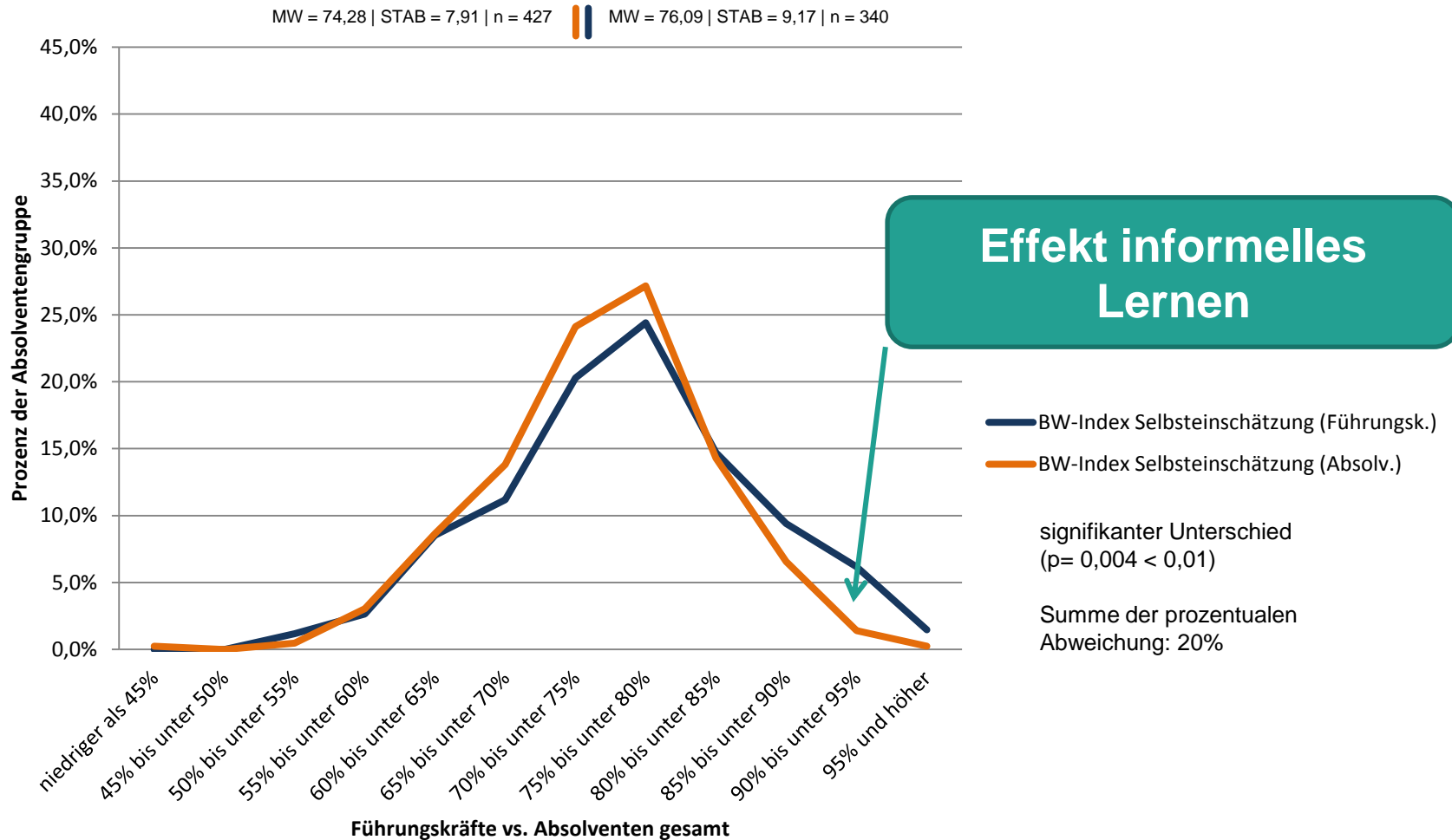
■ Technische Abschlüsse



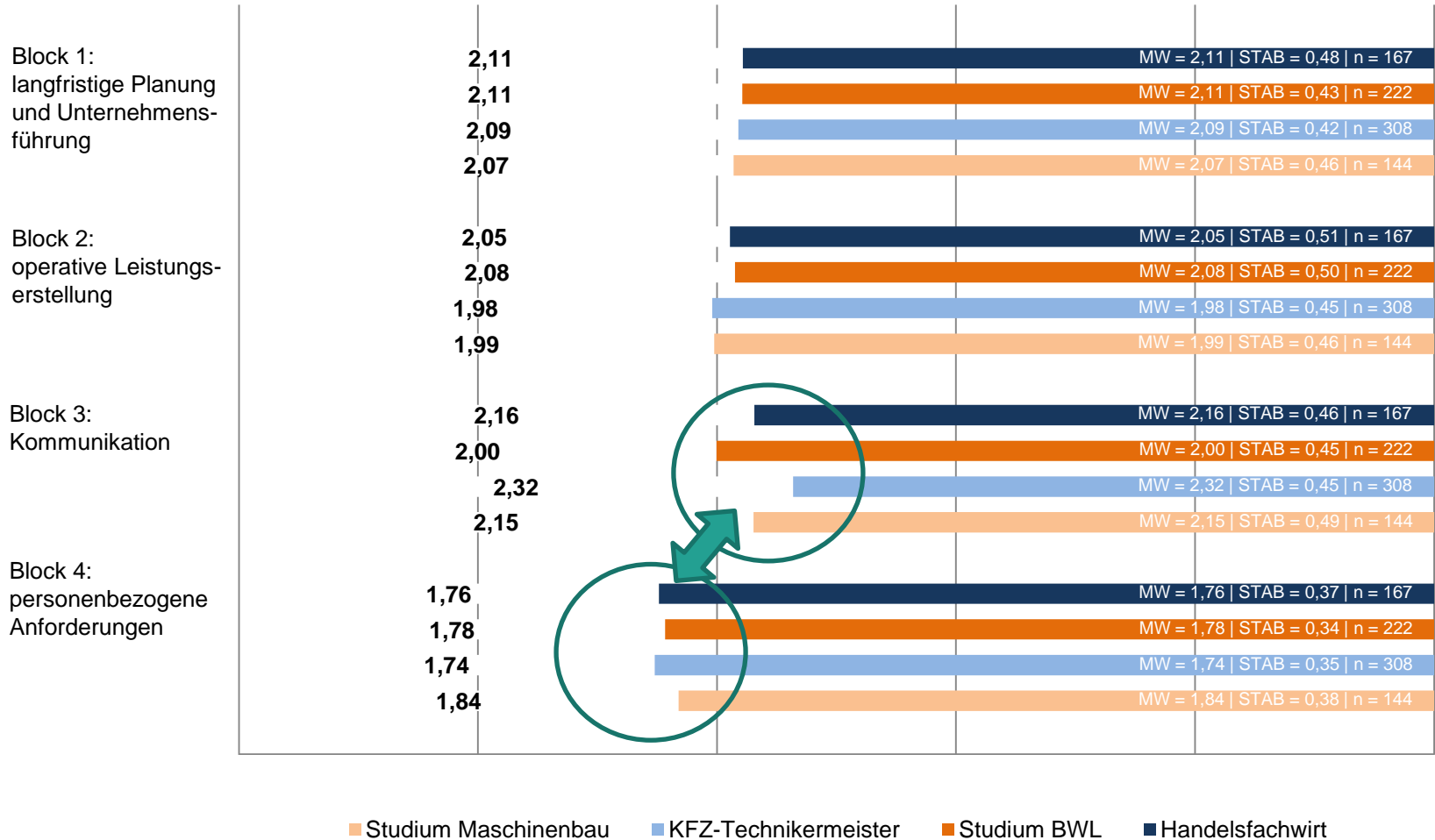
▪ Kaufmännische Abschlüsse



■ Führungskräfte vs. Absolventen



4. Erhebung Berufswertigkeit



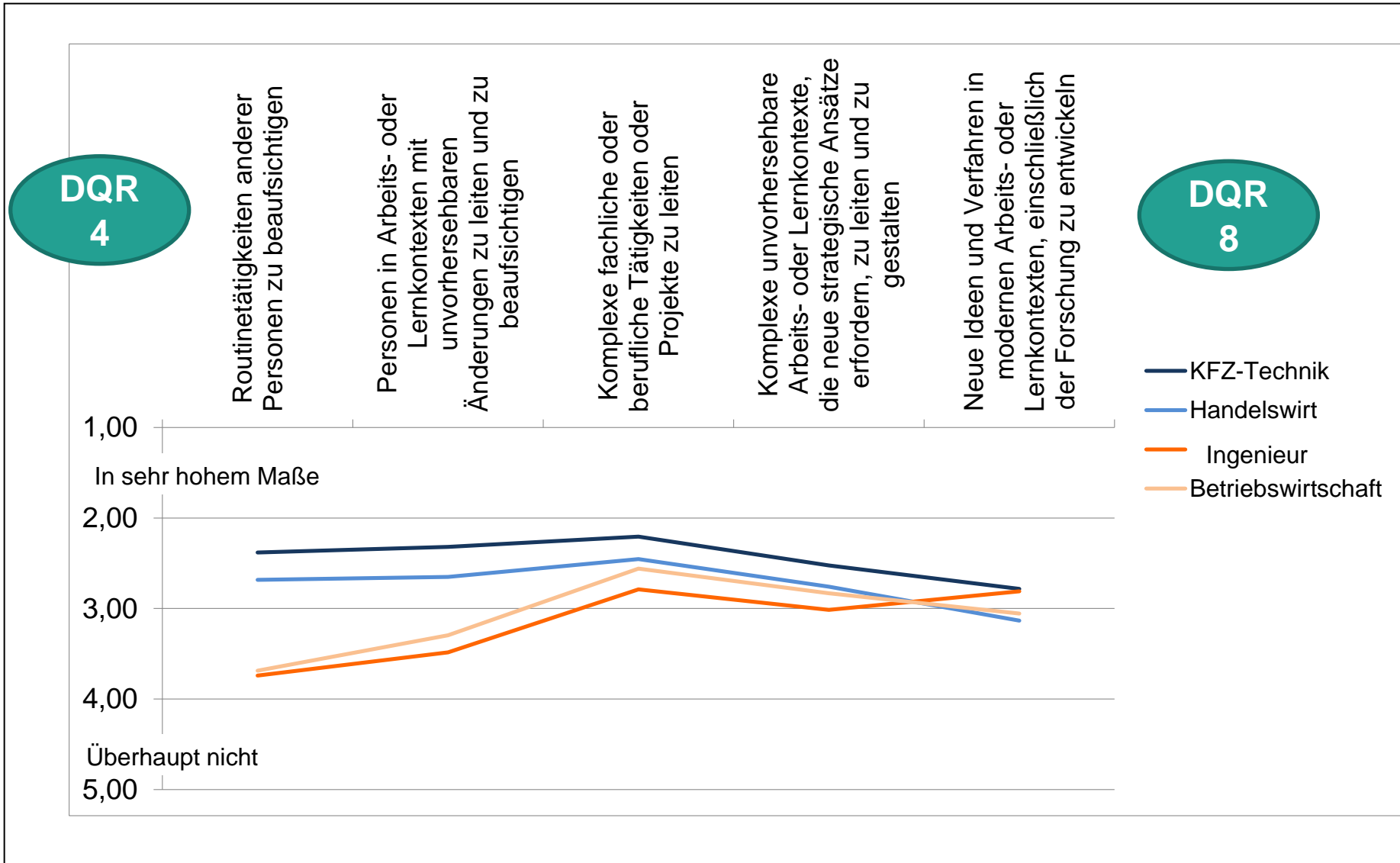
4. Erhebung Berufswertigkeit

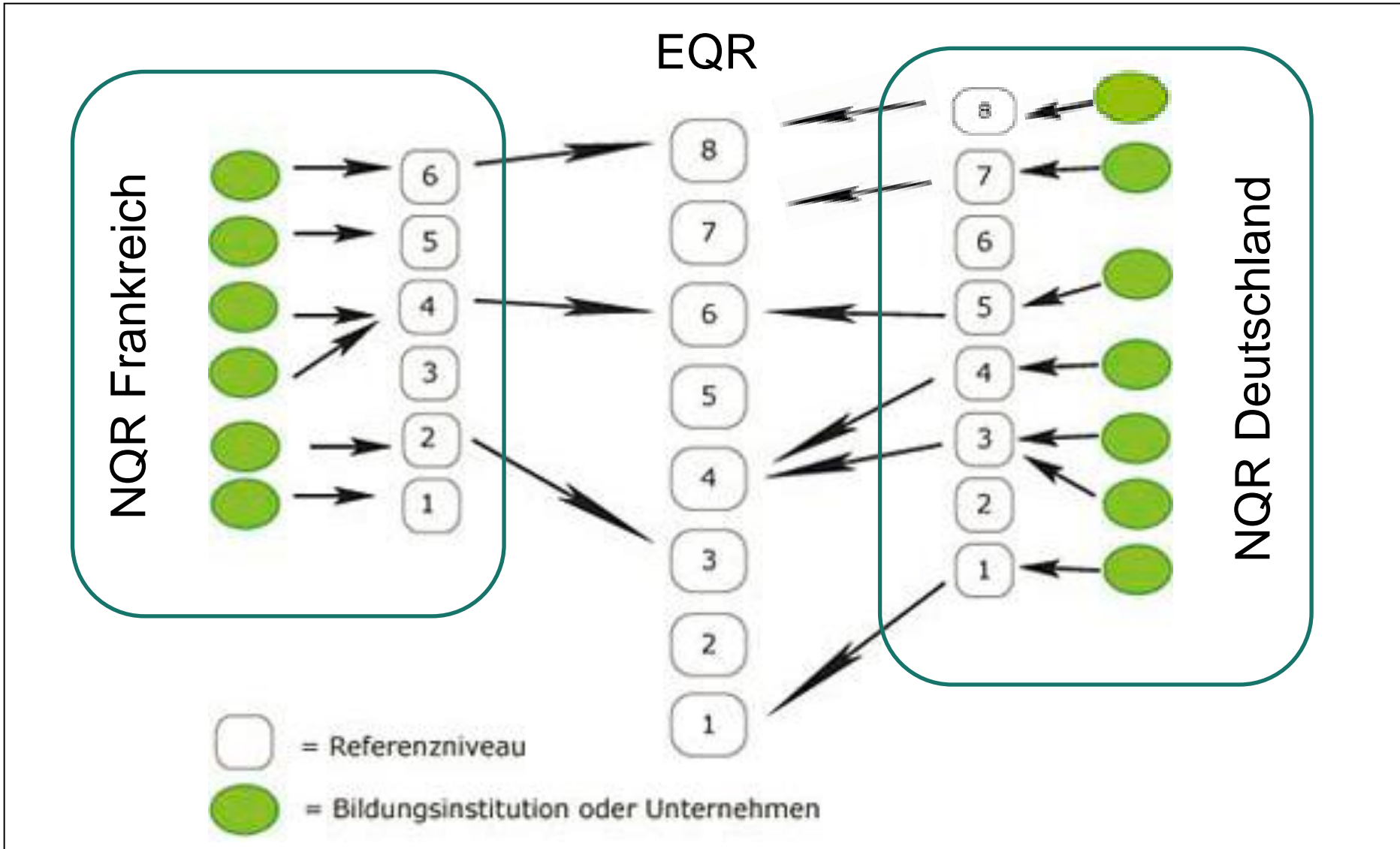
- Andere Qualifikationsschwerpunkte je Abschlussgruppe (Teilnehmer mit BWL Studium durchschnittlich besser im Kompetenzblock „Kommunikation“)
- Insgesamt betrachtet gleichen sich diese abschluss-spezifischen Schwerpunkte aus (Gesamtdurchschnitt liegt zwischen 1,99 und 2,03)
- Führungskräfte im Vergleich zu Absolventen des gleichen Abschlusses in Block 1 (Planung, Unternehmensführung) und Block 2 (operative Leistungserstellung) besser aufgestellt, in Block 3 (Kommunikation) jedoch jeweils schlechter

4. Erhebung Berufswertigkeit

- Ein **outcome-orientierter Vergleich** verschiedener Personen bzw. Abschlüsse wie aus der beruflichen und akademischen Bildung ist möglich
- Die betrachteten Personengruppen erreichen vergleichbare Niveaus in der Anforderungserfüllung der Berufspraxis, jedoch mit sehr unterschiedlichen Profilen → Wichtig für das **Stellen-Matching** in der Berufspraxis sowie die **Anerkennung von Vorqualifikationen (RPL)**
- **Nachteil:** (Noch) keine konkrete Aussage zur Bachelor-Absolventen möglich (müssen erst in der Berufspraxis „ankommen“); derzeit läuft in 2011 eine Branchenbefragung Logistik (n= 1.000), welche evtl. Aussagen konkret zu Berufstätigen mit Bachelor-Absolventen machen könnte

4. Erhebung Berufswertigkeit





5. Ausblick: „IQR“ Logistik

Level 1	Level 2	Level 3	Level 4
er/sie ist in der Lage, nach Anleitung und konkreter Vorgabe einfache Tätigkeiten der Logistik wie Transport-, Umschlags- und Lagertätigkeiten auszuführen	er/sie ist in der Lage, nach Anleitung und konkreter Vorgabe einfache Tätigkeiten der Logistik wie kaufmännische Disposition und Abfertigung (Dokumenten-erstellung) auszuführen	er/sie ist in der Lage, nach Anleitung/Einweisung komplexere Tätigkeiten der Logistik wie Lagerplanung, Transport- und Angebotskalkulation durchzuführen	er/sie ist in der Lage, nach Einweisung in verwandte Gebiete Transferaufgaben wie beispielsweise die Neuplanung einer Transportkette oder die Transportabfertigung für ein neues Eingangs- oder Ausgangsland durchzuführen
Level 5	Level 6	Level 7	Level 8
er/sie ist in der Lage, Aufgaben mit hoher Komplexität selbständig wahrzunehmen wie z.B. die Leitung einer Abteilung, die Ausarbeitung und Vorstellung eines Logistikkonzeptes oder eine logistische Risikoanalyse	er/sie ist in der Lage, selbständig Expertenaufgaben zu bearbeiten wie bspw. eine Standortleitung, eine komplexen Konzeptaufgabe wie eine CO ₂ -Ermittlung, eine Projektleitung in der Kontraktlogistik oder der internationalen Logistik	er/sie ist in der Lage, umfassende und komplexe Konzept- und Leitungsaufgaben der Logistik wahrzunehmen wie z.B. eine Unternehmensleitung oder Tätigkeiten der Neugründung/Projektierung in der Logistik (Standortaufbau)	er/sie ist in der Lage, Aufgaben im Bereich der Forschung zur Logistik wahrzunehmen und selbständig z.B. methodisch fundierte Studien und Forschungsarbeiten zur Logistik zu konzipieren und durchzuführen

- **Supervisory / Operational-Level (EJLog),**
Abschluss: European Junior Logistician

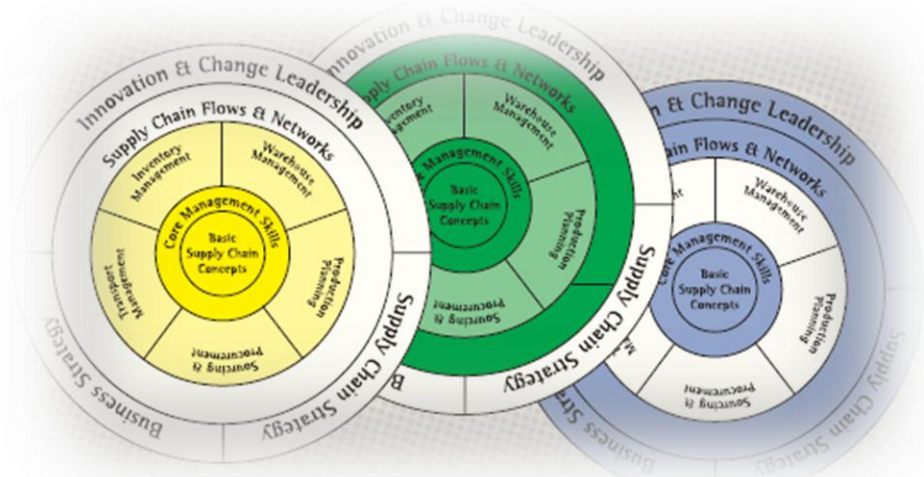
 - An Mitarbeiter und Quereinsteiger, die operative logistische Tätigkeiten ausüben
 - Vermittlung von Basiskennntnisse und Fähigkeiten für die erfolgreiche Durchführung von logistischen Aufgaben
- **Senior-Level (ESLog),** Abschluss: European Senior Logistician

 - Für Praktiker beispielsweise Logistikleiter oder Bereichsleiter mit mindestens zwei Jahren Führungserfahrung, die komplexere funktionale Abläufe in logistischen Prozessen verantworten
 - Ausbau und Vertiefung von spezifischen Logistikkompetenzen
- **Excellence-Level (EMLog),** Abschluss: European Master Logistician

 - hochrangige Logistikspezialisten und Spitzenmanager mit langjähriger Berufserfahrung

Ist ein Master mit EMLog
(ELA) gleichwertig?

Konflikte mit beruflicher
Weiterbildung?



- EQR und vor allem Outcome-Orientierung werden Bildungsprozesse weiter revolutionieren.
- Bereits heute nennen Unternehmen wie ThyssenKrupp oder Telekom keine Abschlussbezeichnungen/-stufen in Stellenbeschreibungen oder -ausschreibungen
→ ein Zwischenstadium in Richtung DQR oder Endstadium?
- Kooperationen von Wirtschaft und Hochschulen werden verstärkt notwendig z.B. in der Definition der Outcomes.
- Internationalität und globale Anschlussfähigkeit werden an Bedeutung weiter zunehmen.

Wertigkeit von Bachelor-Abschlüssen und das Messkonzept Berufswertigkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Matthias Klumpp
matthias.klumpp@fom-ild.de
www.fom-ild.de

Bachelor-Master-Workshop
„Mit dem Bachelor in den Beruf“

IHK Köln
28. Oktober 2011

